



Laibacher Zeitung.

Samstag den 5. Juni.

Italien.

Bonderitalienischen Gränze, 17. Mai. Die Unterhandlungen mit Dom Miguel in Rom, hinsichtlich seiner vollständigen Verzichtleistung auf den Thron von Portugal gegen Anweisung einer angemessenen Apanage, dauern noch fort und werden nicht nur von dem österröischen Hofe, im Einvernehmen mit Rußland und Preußen, sondern auch vom päpstlichen Stuhl begünstigt. (Allg. Z.)

Frankreich.

Algier, 12. Mai. Das Expeditions corps von Miliana hat seine Operationen beendet. Der größte Theil ist in Blida zurückgeblieben zur Verfügung des Generals Baraguay d'Hilliers, der unverzüglich gegen Thaza und Borhar aufbrechen soll. Folgendes sind die Hauptbegebenheiten dieses kurzen und glorreichen Feldzugs. Nach einigem Aufenthalt, den das Regenwetter verursachte, setzte man sich am 26. April von Blida nach dem Atlas in Bewegung. Der Marsch geschah in drei verschiedenen Richtungen: Die Colonne rechts unter der Führung des Herzogs von Nemours zog durch den Paß von Ued Dscher; die Colonne links unter dem General Baraguay d'Hilliers durch das Thal von Ued Sebte; Bugeaud mit der Colonne des Centrums hatte eine mittlere Straße über die Sumataberge eingeschlagen. Am vierten Tag war man in Medeab. Von da ging es über die Höhen des Wamri und Gontas nach Miliana. Auf dem Weg dahin fand man die Leichen von sieben Tuguglis von Ued Zeitun; sie waren von den Hadschuten zu Staueli aufgegriffen und mit kaltem Blut erschossen worden. Zum schreckenden Schauspiel für die wachenden Franzosen hatte man sie dafelbst liegen lassen. Bugeaud erließ deswegen an Abd-El-Kader nachstehendes Schreiben: „Ich habe die Reste unglücklicher Gefangenen gefunden, die auf dein Ge-

heiß feig ermordet worden sind. Inbem du so handelst, hast du, der den Dünkel hat, den Souverän zu spielen, gezeigt, daß du ein wahrer Räuberhauptmann bist. Uebrigens wird dein Benehmen keinen Einfluß haben auf das unsrige, und wir werden fortfahren menschlich zu seyn gegen diejenigen deiner Landsleute, die das Loos der Waffen in unsere Hände geben wird.“ Am 3. Mai hatte ein glänzendes Treffen bei Miliana Statt. Der Feind, der sich auf den Vortheil seiner numerischen Ueberlegenheit und der Localität verließ, schien den Kampf zu wünschen. Eine beträchtliche Masse Kabylon, hinter denen man die regelmäßigen Bataillone des Emir bemerkte, hatte sich zur Vertheidigung der Zugänge der Stadt aufgestellt. Bugeaud wollte die drei Colonnen seiner Armee so manöuvriren lassen, daß die gegen ihn anrückende Infanterie umzingelt werden sollte, allein der Ungestüm der Kabylon ließ ihm keine Zeit, diese Taktik auszuführen. Sie schlugen sich mit großer Tapferkeit, und erst nachdem sie 400 der Ibrigen auf dem Platz gelassen hatten, traten sie den Rückzug an. Miliana wurde nun verproviantirt, alsdann durchstreifte man das Schelifthal, verbrannte die Wohnungen, mähte die Korn- und Gerstenfelder grün ab und fütterte damit die Rosse. Am 5. Mai hatten sich 160 unserer maurischen Gendarmen unkluger Weise in die Berge der Beni Begzeg, auf dem linken Schelifufer, zu weit vertieft, etliche dreißig der französischen Gendarmen waren ihnen zwar zu Hilfe geeilt, aber auch so schwebten sie noch immer in Gefahr, von der rothen oder regulären Cavallerie des Emir, die sie umringt hatte, vernichtet zu werden, als das Knallen der Flintenschüsse das vierte Chasseurregiment zu Pferd herbeilockte. Im Augenblick kam es zu einem völligen Handgemenge, was sich bei den Arabern ziemlich selten zuträgt. Abd-El-Kaders Reiterei, trotz des wirklich außerordentlichen

Muths und der bemerkenswerthen Kriegskennniß, die sie zu Tag legte, wurde zum Weichen gebracht, denn das Chasseurregiment hatte sie von der andern Seite gefaßt. Der Feind erlitt starken Verlust an Leuten, Waffen und Pferden. Die Häuser der Beni Zegzeg wurden geplündert. Man war den Einwohnern so plötzlich auf den Hals gerückt, daß sie dieselben nicht mehr hatten leeren können. Gegen 20 Männer, 80 Frauen und mehrere Kinder fielen in unsere Gewalt, dazu 2000 Stück Vieh, so daß jeder Soldat gleichsam seine eigene kleine Heerde besaß, und die Truppen nicht allein auf dem Marsch Fleisch im Ueberfluß zu essen hatten, sondern noch eine gute Anzahl Schafe, Ziegen, Dachsen zc. gestern hieher zurückgebracht haben. Am 7. gegen 11 Uhr des Abends begann die Armee ihren Marsch über das steile Sumatagebirg und nach zweiundzwanzigstündiger Wanderung erreichte sie die Metidscha. Die Kabylen hielten sich überall sehr feindselig gegen uns bewiesen und dafür waren ihnen die Häuser angezündet worden. Sonst ist das Land ruhig. In der Provinz Constantine haben mehrere noch freie Stämme neuerdings dem General Negrier ihre Unterwerfung angeboten. Von der Seite von Dran hört man nichts Neues, bald wird es anders seyn. Uebermorgen reist der Generalgouverneur dahin ab, um das westliche Expeditionscorps von Mostaganem gegen Tefekemt zu führen. Zwei Adjutanten des Kriegeministers, die H. de la Rue und Pellier, die mit dem letzten Courierschiff angelangt sind, werden ihn begleiten. Die H. Tocqueville, Beaumont und Corcelles sind gleichfalls gegenwärtig hier. Diese Mitglieder der Deputirtenkammer wollen das Land studieren, freilich nur drei Monate deswegen sich verweilen, was fast eine zu knappe Frist ist für diesen Zweck. Doch hofft man von ihnen, daß sie sich ein wenig oberflächlich Urtheil aneignen werden als Hr. Blanqui, dessen Arbeit mehr Aufsehen gemacht hat als sie verdient.

Paris, 21. Mai. Telegraphische Depeschen. Algier, 13. Mai. Der Generalgouverneur der französischen Besitzungen in Nordafrika an den Conseilpräsidenten, Kriegsminister. Das Expeditionscorps ist am 9. nach Belidoh zurückgekehrt. Es hat ein großes Convoi zu Medeah, ein anderes zu Miliana abgeföhrt. Es haben mehrere kleine Gefechte Statt gefunden. Am 3. ward es bei Miliana von 8000 Fußgängern und 10.000 Reitern angegriffen; diese kleine Armee ward vollständig in Unordnung gebracht, und ließ 400 Todte auf dem Wahlplatze. Am 4.

ward die ganze feindliche Cavallerie bis über die Brücke von Schelif el Kandara hinaus gedrängt, das die Franzosen besetzten. Am 5. schlug unsere Cavallerie im Gebiet Beni Zeg Zeg, auf dem linken Ufer, 4000 von Abd-El-Kader selbst befehligte Reiter. Vier Schwadronen seiner regelmäßigen Cavallerie erlitten einen beträchtlichen Verlust; sie ließen 184 Todte und 19 Gefangene auf dem Wahlplatze. Dieser Sieg gab uns den Stamm der Beni Zeg preis, der seine Zelte, sein Mobilar, einen Theil seiner Herde und 32 Frauen verlor, die nach Algier gebracht wurden, wo sie gut behandelt werden. Wir hatten 140 Verwundete und 18 Todte.

In Versailles starb in den letzten Tagen eine der französischen Celebritäten, die Witwe Frau Volvin, die den Doctorsgrad hatte, und Verfasserin mehrerer geschätzten Werke über Entbindungen, pathologische Anatomie und Frauenkrankheiten war. Sie hatte die Oberaufsicht über das hospice de maternité und über das k. Krankenhaus von Paris, war mit dem preussischen Civilverdienstorden decorirt, und Correspondentinn mehrerer französischen und auswärtigen gelehrten Gesellschaften; auch hatte sie Preise für mehrere ihrer Schriften erhalten. Im Jahre 1774 geboren erlag sie einem Schlaganfall. Sie hatte sich seit Jahren nach Versailles in den Schooß ihrer Familie zurückgezogen. (Nag. B.)

S p a n i e n.

Paris, 21. Mai. Die Ernennung Espartero's zum einzigen Regenten ist unverkennbar in allen Provinzen Spaniens von der überwiegenden Majorität des Volkes mit Beifall aufgenommen worden. Die Aufgabe, welche dem neuen Regenten zur Lösung vorbehalten ist, ist eben so umfassend als schwierig, der erste Schritt dazu die Bildung des neuen Cabinetts. Noch war am 14. nichts weiter festgestellt, als daß Hr. Gonzalez die Präsidentschaft desselben übernehmen sollte. Von Seite des Regenten ist ihm dabei in der Wahl der Mitglieder der neuen Verwaltung möglichst freie Hand gelassen. Hr. Gonzalez möchte nun eine Art Transactionsministerium zu Stande bringen, indem außer den eigentlichen Unitariern, auch die Moderados, deren Unterstützung den Sieg der Sache der Alleinregentschaft Espartero's entschied, so wie der gemäßigtere Theil der Trinitarier darin vertreten wurde. Unter diesen letzteren tritt jetzt eine Spaltung in zwei stark markirte Theile hervor. Die einen, welche nur aus reiner, gewissenhafter Ueberzeugung für eine Regentschaft von dreien stimmten,

ohne von persönlicher Abneigung oder Leidenschaft gegen Sparrero geleitet gewesen zu seyn, zeigen sich bereit, im Verein mit den Unitariern die Regierung zu unterstützen, und unter diesen ist besonders Povey, unbestritten einer der besten Redner des Congresses, zu nennen; die andern aber, die Mehrzahl der Unitarier bildend, sind persönliche Feinde und Widersacher Sparrero's, und bekämpfen in ihm nur wenig die Sache, desto mehr die Person, und von dieser Seite darf sich die neue Verwaltung auf einen hartnäckigen Krieg gefaßt machen, welches auch ihre Zusammensetzung werden mag, da die Männer dieser Partei nothwendig davon ausgeschlossen bleiben müssen. — Die öffentliche Stimmung zu Madrid war in Folge der Gewaltschritte, welche sich englische Kriegsschiffe nicht bloß zu Cartagena, sondern auch zu Algeiras und bei den canarischen Inseln gegen die spanischen Küstenwächter erlaubt hatten, in großer Aufregung gegen die Engländer; diese hatten nicht bloß bereits weggenommene Schmuggelschiffe, deren besonders seit einem Monate her durch verschärfte Aufmerksamkeit der Küstenwächter auf allen Punkten eine nicht unbedeutende Zahl aufgebracht worden waren, gewaltsam den Händen der spanischen Behörden wieder entrisen, sondern es liegen der Regierung auch klare Beweise vor, daß mehrere Schiffe von Gibraltar aus unter dem positiven Schutze englischer Kriegsfahrzeuge die Contrebande nach der spanischen Küste betrieben, und noch betreiben, und so alle Bemühungen der Küstenwache vereiteln. Die Regierung hat deshalb energische Reclamationen beim englischen Gesandten erhoben, der sich dadurch veranlaßt sah, Hr. Ferrer sein Bedauern über das Vorgegangene bei einem persönlich sogleich ihm gemachten Besuche auszusprechen. Die Regierung hatte in ihrer Note ausdrücklich gesagt, daß sie dem englischen Consul in Cartagena die längere Ausübung seiner Functionen nicht gestatten, und ihm das Exequatur entziehen werde, worauf der Gesandte zuvorkommend selbst dessen Suspension aussprach. Die öffentliche Meinung zu Madrid begnügt sich aber hiemit noch nicht, und verlangt, daß die Regierung auf Rückgabe der gewaltsam den Händen der Gerechtigkeit entrisenen Schmuggelschiffe bei der englischen Regierung dringen solle, damit dieselben von den competenten Gerichten abgeurtheilt werden. Der Regent und das Ministerium scheinen jedenfalls mit aller Energie in dieser Sache zu Werke gehen zu wollen. (Nlg. Z.)

Großbritannien.

Das Schiff Brocklyn stieß kürzlich, bald nachdem es von Liverpool absegelt war, so heftig auf

die von Valparaiso nach Liverpool segelnde Handelsbrigg Mary Scott, mit einer reichen Ladung von Kupfer und 120,000 spanischen Thalern an Bord, daß dieselbe bald unter sank. Die Hälfte der Mannschaft rettete sich auf dem kleinen Boote.

Am 12. Mai liefen aus dem Hafen von Plymouth die zur Nigerexpedition gehörigen Dampfboote Albert und Wilberforce zu ihrer Bestimmung aus. Als dieselben an den eben jetzt in jenem Hafen liegenden Linienschiffen, dem Impregnable von 104, dem Bellerophon von 80, dem Belleisle und dem Edinburgh von je 74 Kanonen vorüberfuhren, bemanneten diese ihre Raen und riefen den kühnen Reisenden ein dreimaliges Glückauf. Zugleich intonirten die Musikchors der Kriegsschiffe das God save the Queen. Der günstigste Wind trug die Dampfboote schnell aus dem Gesichtskreis. (Nlg. Z.)

R u ß l a n d.

St. Petersburg, 15. Mai. Die hiesigen Zeitungen publiciren nachstehenden kaiserlichen Ukas vom 12. (24.) April, wodurch die Opiumausfuhr nach China streng untersagt wird: „Schon auf die Nachricht, daß die chinesische Regierung die Einfuhr des Opiums in China verboten habe, ward, zu mehrerer Befestigung der von Alters her zwischen Rußland und dem chinesischen Reiche bestehenden Eintracht, und im Interesse der gegenseitigen Gränzeverhältnisse und des Handels beider Länder, auf Unsern Befehl, den resp. Behörden anbefohlen, streng darüber zu wachen, daß kein Opium über die Gränze nach China geführt werde; da aber jenes Verbot bis jetzt noch nicht publicirt worden und es Unser Wunsch ist, daß dasselbe im ganzen Reiche zur gehörigen Nachachtung bekannt werde, so befehlen Wir dem dirigirenden Senat, zur Erfüllung dieses Unseres Willens, die nöthige Anordnung zu treffen. (Nlg. Z.)

Osmanisches Reich.

Von der türkischen Gränze, 15. Mai. Berichten aus Belgrad zufolge ist es im Werk, den Sitz der serbischen Regierung wieder nach Belgrad zu verlegen, wo der Fürst Michael täglich erwartet wird, obwohl die Einwohner von Kragujevac einige Vorstellungen dagegen eingereicht haben. — Briefe aus Nissa klagen über Mangel an Lebensmitteln, und stellen eine Hungersnoth in drohendster Aussicht. Die Poststraße nach Constantinopel ist zwar frei, doch getraut sich Niemand auf dieselbe ohne starke Escorte wenigstens für die Strecke von Nissa nach Alerpinezze. Uebrigens sollen sich die Unruhen nun

wirklich nach Rumelien ausgebreitet haben; unsern von Bitoglia, heißt es, seyen zwischen Türken und Christen furchtbare Megeleien vorgefallen, wobei erstere viele Leute verloren hätten. — Nach in Constantinopel eingegangenen Berichten aus Cambien soll die Zahl der dortigen Insurgenten auf 16000 angewachsen seyn, und man fürchtet, daß die Concessionen der Pforte zu spät kommen möchten. Ebenso scheinen die Gebirgsbewohner in Syrien, die zur Wiedereroberung dieses Landes so vieles beigetragen haben, dem türkischen Regiment immer abgeneigter zu werden; sie hatten auf Belohnungen gerechnet, und diese lassen auf sich warten. Allein wie könnte die Pforte es allen recht machen? Ihre Finanznoth steigt von Tag zu Tag, und doch ist noch nicht von der Entschädigung der allirten Mächte für die Kriegskosten die Rede gewesen.

Von der türkischen Gränze, 17. Mai. Der Aufstand in Bulgarien ist vorerst als unterdrückt zu betrachten, obwohl die große Unzufriedenheit der christlichen Bevölkerung in der europäischen Türkei noch keineswegs beschwichtigt ist. Man erzählt sich: es sey eine Insurrection förmlich organisiert gewesen, die um die Mitte Junius in Bulgarien, Albanien, Rumelien, und Bosnien zugleich hätte ausbrechen sollen. Zum Unglück hätten die Ereignisse bei Nissa den Ausbruch auf eine dem allgemeinen Plan nachtheilige Weise beschleunigt; wenn derselbe aber habe vertagt werden müssen, so werde doch der Hattischerif von Gütthane ein ewiger Zankapfel bleiben. Der Rumeli Waleffi und der Pascha von Belgrad haben jetzt den Auftrag erhalten, sich als großherliche Commissäre nach Nissa zu begeben und eine sorgfältige Untersuchung der dortigen Vorfälle anzustellen. — Ueber die angeblichen Unruhen in Macedonien hört man nichts Näheres, vielleicht daß das ganze Gerücht bloß daher rührt, daß die letzte Post aus Seres, Salonich und Bitoglia bis heute ausgeblieben ist; allein da der Courier aus Constantinopel, welcher das Postpaket aus diesen Städten in Sofia in Empfang zu nehmen pflegt, das letztemal einen andern Weg, nämlich den zu Wasser genommen hat, so braucht man die Ursache jenes Ausbleibens nicht so weit herzuholen. Reisende behaupten indessen fortwährend, daß bei Melenico (also nicht Monastir) Unordnungen sich zugetragen hätten. — In einem Schreiben aus Constantinopel heißt es, die Besorgnisse wegen des letzten Ministerwechsels seyen gänzlich beschwichtigt. Nisaa Pascha stehe mit Beschid Pascha, dessen Mustoschar er früher war,

auf einem freundschaftlichen Fuße, er zeige sich keineswegs als Feind der Reformen, sondern den europäischen Sitten und Institutionen ergeben, übrigens in religiöser Hinsicht ganz als Türke, daher er auch das Vertrauen seiner Landsleute in höherem Grade besitze als sein Vorgänger. (Mag. 3.)

Griechenland.

Athen, 12. Mai. J. J. M. der König und die Königin von Griechenland werden heute in Begleitung ihres durchlauchtigsten Bruders des Kronprinzen von Baiern einen Ausflug nach den nahen Inseln unternehmen und zur Geburtsfeier der Königin in der Hauptstadt wieder eintreffen. Am 20. oder 21. l. M. alten Styls tritt Ihre Maj. die Königin ihre Fahrt nach Ancona und den Bädern an. Se. k. Hoh. der Kronprinz wird, wie es heißt, noch einige Zeit in Griechenland verweilen. (Mag. 3.)

Vermischte Nachrichten.

Am 7. März fand zu Paris auf der Seine ein höchst merkwürdiges Experiment Statt, welches die Vorzüge neu erfundener tragbarer Schiffe darthun sollte. Fünf kleine Schaluppen verschiedener Dimensionen schifften, jede mit einer oder mehreren Personen besetzt, eine ziemlich bedeutende Strecke hinab. Beim Port des Invalides angekommen, stiegen die Schiffer aus, zerlegten ihre Boote, und gingen, dieselben unter dem Arme mit Leichtigkeit tragend, fort. Die schwersten dieser Barken faßt sechs Personen und wiegt 30 Kilogramme, die leichteste trägt nur zwei Menschen und wiegt zwischen 7 und 8 Kilogramme. Es ist zu bemerken, daß diese Erfindung zur Rettung von Schiffbrüchigen mit Erfolg angewendet werden soll, da keine dieser Barken je untergehen kann. Der Erfinder heißt Leclere, in diesem Augenblick construirt derselbe zwei große Schiffe, im Gehalte von 120 Tonnen jedes, die ebenfalls nach Belieben zerlegt und zusammengesetzt werden können, und die noch in diesem Monate eine bedeutende Ladung von Auperre nach Paris transportiren sollen.

Dem Mineralbade Tüffer im Cillier Kreise, in Untersteiermark, stehen große Veränderungen bevor. Durch Vornahme großer Bauten und Fußanlagen wird diese Badeanstalt zu einem freundlichen Aufenthaltsorte von der neuen Inhabung umstaltet werden. — Von Treviso sind bereits 1000 Stück Maulbeerbäume abgegangen, die von einem sachkundigen Gärtner aus Treviso dort angepflanzt werden. Man will dafelbst Versuche in der Seidenraupenzucht anstellen, was gewiß Andere, die Besitzungen in günstigerer Ortslage haben, zu ähnlichen Versuchen aneifern wird.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Fremden-Anzeige

Der hier Angekommenen und Abgereisten.

Vom 29. Mai bis 4. Juni 1841.

Frau Baronin v. Clifford, sammt Gefolge, von Triest nach Wien. — Hr. Dr. Julius v. West, k. k. Kreisarzt, von Triest nach Neustadt. — Hr. Tanaszy, k. k. Hauptmann, von Ungarn nach Italien. — Hr. Heinrich Edler v. Wandanessa, k. k. Oberlieutenant, von Triest nach Grätz. — Hr. Johann Stifte, Handelsmann, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Franz Bogner, Handelsagent, nach Triest. — Frau Andreana Videsshini, Privatensgattin, nach Triest. — Frau Antonia Sanson, Privatensgattin, nach Triest. — Hr. Franz Thelesnig, k. k. Bezirkscommissär, von Reifnitz nach Adelsberg. — Frau Maria Buscheg, Handelsmannsfrau, von Triest nach Wien. — Hr. Carl v. Bruck, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Jacob Koster, Handelsmann, von Grätz nach Triest. — Hr. Franz Lucca, Handelsmann, sammt Familie, von Grätz nach Triest. — Hr. Graf Gabriel Pelliconi v. Macerato, Besitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Leopold Ditmar Königsberg, Großhändler, von Triest nach Wien. — Hr. Franz Scerbani, Gutshaber, von Adelsberg nach Egg ob Podpetsch. — Hr. Andreas Malitsch, Realitätenbesitzer, nach Gills. — Hr. Franz Ritter v. Ducer, Dr. der Medicin, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Dominik Carabelli, Besitzer, von Triest nach Grätz. — Hr. Friedrich Bentner, griechischer Capitän, von Triest nach Wien. — Hr. Ignaz Puster, k. k. Münz- und Bergwesen-Hofbuchhaltungsberechnungs-Official, von Grätz nach Triest. — Hr. Julius Guebbard, herz. Didenburgischer Consul und Handelsmann, von Triest nach Salzburg. — Hr. Demeter Alexandrides, Dr. der Medicin, von Grätz nach Triest. — Hr. Geuß, k. k. Lieutenant, von Triest nach Grätz. — Hr. Damjanich, k. k. Oberlieutenant, von Ungarn nach Italien. — Hr. Anton Dorasjiti, k. k. Hauptmann, von Venedig. — Hr. Franz Kiefer, k. k. Oberlieutenant, von Neustadt. — Hr. Vercies Metapà, Besitzer, von Triest nach Salzburg. — Hr. Stephan Stinpaneky, Advocat, von Grätz nach Triest. — Hr. Carl Novak, Advocat, von Grätz nach Triest. — Hr. Dr. Franz Beltrame, Vice-Delegat von Treviso, von Triest nach Wien. — Hr. Carl Carli, Dr. der Medicin, nach Triest. — Hr. Carl Cantello, Handelsmann, nach Triest. — Frau Marquise de Nicolai, sammt Dienerschaft, von Triest nach Wien. — Hr. Vincenz v. Terzp, Präsident des Wechselgerichtes zu Triume, von Triume. — Hr. Andreas Klander, k. k. Postmeister, von Triest nach Neumarkt. — Hr. Johann Savlitschek, Literat, von Triest nach Gills. — Hr. Graf Makentius de Foresta, von Görz nach Wien. — Hr. Baron v. Bougon, Dr. der Medicin, von

Görz nach Wien. — Hr. Albert Ritter, k. k. Oberpostamts-Official, sammt Fräulein Schwester, von Triest nach Grätz. — Hr. Angelo Brunotti, Besitzer, von Grätz nach Triest. — Frau Jeanette Casati, Besitzerin, sammt Familie, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Cyrus Baron v. Billot, Grundbesitzer, von Görz nach Wien. — Hr. Heinrich Graf v. Witzel, Gutsbesitzer, sammt Familie, von Wien nach Triest. — Hr. Albert Chiari, Staatsbeamte, von Wien nach Triest. — Hr. Friedrich Lo croix, Proprietär, von Görz nach Wien. — Hr. Ritter v. Wiederkehr, k. k. Lieutenant, nach Warburg. — Hr. Johann Schmidt, Handelsmann, von Wien nach Görz.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 29. Mai 1841.

Johann Dremel, Stiefelpuzer, alt 61 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Blutschlagfluß. — Mariana Beget, Institutsarme, alt 68 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an Altersschwäche.

Den 31. Der Frau Katharina Strohmayr, pensionirte k. k. Bezirksbeamten-Witwe, ihr Kind Rosalia, alt 2 Jahre und 7 Monate, in der Stadt Nr. 162, an der Lungentähmung. — Dem Jacob Kaskellig, Tagelöhner, seine Tochter Theresia, alt 24 Jahre, in der Stadt Nr. 190, an der allgemeinen Wassersucht.

Den 1. Juni. Der lebigen Maria N., Näherin, ihr Kind Felix, alt 4 Wochen, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 22, an Schwäche, in Folge einer schweren Geburt. — Katharina Krauzer, Institutsarme, alt 70 Jahre, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 51, am Lungenbrand.

Den 2. Hr. Franz Mai, Bürger und Hausbesitzer, alt 63 Jahre, in der Stadt Nr. 148, an den Folgen des wiederholten Schlagflusses.

Anmerkung. Im Monate Mai 1841 sind 37 Personen gestorben.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 766. (1)

E d i c t.

Nr. 467.

Vom Bezirksgerichte Schneeberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Franz Pesche von Altenmarkt, in die Relicitation der, von der Agnes Pirmann im Executionswege um 62 fl. erstandenen Jacob Pirmann'schen, der Herrschaft Madlischek sub Urb. Nr. 254 et Rect. Nr. 468 dienstbare Achat Kaufrechtskubie zu Strullendorf, auf Gefahr und Kosten der Ersteberinn, wegen nicht erfüllten Licitationssbedingungen gewilliget, und hiezu ein einziger Termin auf den 5. Juli 1841 Vormittag um 9 Uhr im Orte der Realität zu Strullendorf mit dem Beisage bestimmt, daß dieselbe hiebei auch unter dem obigen Erstehungspreise hintangegeben werden würde.

(Zur Laib. Zeitung v. 5. Juni 1841.)

Das Schätzungsprotocoll und der Grund-
buchtract können hieramts eingesehen werden.
Bezirksgericht Herrschaft Schneeberg am 20.
April 1841.

Z. 774. (1)

Nr. 1125.

E d i c t.

Von dem vereinten Bezirksgerichte zu Mün-
kendorf wird dem unbekannt wo befindlichen Tho-
mas Gräusweg, Ganzhübler in Suppanbäckern,
bekannt gemacht, daß das in der Rechtsache des
Anton Wallantusch und Georg Komator aus
Suppanbäckern, wider denselben, pto. Abführung
der, dem Michael Gräusweg in dem Uebergabs-
vertrage ddo. 19. Februar 1836 ausgesprochenen
Naturalien, erlassene Urtheil ddo. 13. April 1841,
Nr. 96, dem Jacob Wüder aus Suppanbäckern, als
über denselben ad actum aufgestelltem Curator
zugestellt worden seyn, mit welchem sich nun Tho-
mas Gräusweg ins geeignete Einverständnis setzen
mag.

Münkendorf den 1. Juni 1841.

Z. 767.

Zur Würdigung.

Die am 20. Mai in Verlust ge-
rathene werthvolle Busen = Nadel
ist von einem Mitgliede der hiesigen
Regiments = Capelle, Namens Jo-
seph Gaberz, gefunden und noch an
demselben Tage, vor der erfolgten
Veröffentlichung, ohne die Zusiche-
rung einer Belohnung abzuwarten,
bei dem löbl. Plakcommando abge-
geben worden; was zur Ehre des
braven Mannes und zur Aneiferung
für Andere, hiemit zur öffentlichen
Kenntniß gebracht wird.

Z. 772. (1)

In dem Bürgerspitals = oder
Kreisamtsgebäude, Nr. 271 in der
Spitalsgasse, ist eine Wohnung gas-
fenseits, bestehend aus 3 Zimmern,
Küche, Speiskammer und Holzlege,
mit Michaeli l. J. in Miethe zu ver-
geben.

Die nähere Auskunft hierüber
erhält man in Heintr. Quenzler's
Tuch- und Schnittwaarenhandlung
daselbst.

Literarische Anzeigen.

Z. 738. (1)

In Carl Gerold's Buchhandlung
in Wien ist so eben erschienen, und daselbst, so
wie bei

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,
Buchhändler in Laibach, und in allen Buch-
handlungen der österr. Monarchie zu haben:

Die Epistel

des
Quintus Horatius Flaccus
über

Die Dichtkunst,

für
Dichter und Dichterlinge
gedolmetscht

von
M. Enk.

8. Wien 1841. In Umschlag broschirt.

Preis: 36 kr. C. M.

Bei

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach,
ist zu haben:

Praelectiones

de
Ecclesia Christi,

quas habuit in Academia Ticinensi

Clar. Petr. Tamburinus Brixianus,
S. Theol. P. P. ac studiorum Praefectus in Collegio Ger-
manico Hungarico:

II. partes 3 fl. 24 kr. C. M.

Der Verfasser dieses Werkes, dessen interessante
Biographie der Herausgeber in der Vorrede lie-
fert, und der bei Lebzeiten mehrere geschätzte Druck-
schriften geliefert, andere seinen Freunden zur
Veröffentlichung hinterlassen hat, lehrte in Pavia
mit vielem Ruhm geistliche und weltliche Wissen-
schaften, genoss die Gunst der höchsten Staats-
und Kirchenhäupter, und segnete das Zeitliche, von
seinen zahlreichen Schülern tief betrauert, im J.
1827. Die gegenwärtigen Vorlesungen behandeln
nur die erste Hälfte der Lehre von der katholischen
Kirche, die zweite soll sogleich nachfolgen, wenn
die erste Beifall gefunden hat.

Die Erscheinung dieses Werkes im Drucke ist
bei dem zunehmenden religiösen Indifferentismus
heutzutage zeitgemäß, und für alle treuen Ver-
ehrer Roms, Geistliche und Weltliche, sehr er-
reuernd.